



Lasst Euch nicht
verarschen, von
Keinem!

GoG-Info

die GoG ist eine parteiunabhängige Gruppe bei GM/Opel in Bochum

Nr. 59 - September 2009

EXTRA

die adresse für ungehorsame: www.labournet.de

Magna, RHJ oder doch GM?

Scheiß egal, wir werden jeden bekämpfen der uns an die Wäsche will! Die angekündigten Konzepte beinhalten für Bochum die Vernichtung von über 2000 Arbeitsplätzen und massive Einkommensverluste von mehreren Tausend Euro. GM wird letztlich die Variante bevorzugen, die den meisten Profit absichert und wird auch vor einem Insolvenzantrag nicht zurückschrecken.

Unsere Forderung lautet: **Unverzögliche Auszahlung des Urlaubsgeldes und der 4,2% Tariferhöhung!**

Welcher Investor sich aus welchen Gründen bei Opel einkauft kann uns gleichgültig sein, nicht jedoch zu welchen Bedingungen wir weiter arbeiten sollen und wollen.

Wir erwarten von den Investoren und denen die sonst noch mitzocken:

Erhalt aller Arbeitsplätze bei Opel in Bochum!

Einhaltung mindestens der IGM- Tarifverträge!

Anerkennung aller Betriebsvereinbarungen!

Hände weg von der ERA-Regelüberleitungs-BV!

100 % Weihnachtsgeld!

Im Fall von Abfindungen: nicht unter der Formel von 2004!

zum Erhalt der Arbeitsplätze sind wir offen für Weiterbildung, Qualifizierung, Insourcing und neue Produkte, aber insbesondere auch für die Einführung weiterer Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich (30-Stundenwoche)

wir brauchen keine Mitarbeiterbeteiligung in Form neuen Verzichts. Durch unsere jahrelangen Zugeständnisse müsste uns der Laden eigentlich sowieso schon gehören.

Die Investoren müssen wissen: wir sind bereit unser Wissen und unsere Qualifikation einzubringen, wir sind aber keine Bittsteller, sondern auch bereit uns mit ihnen anzulegen, wenn sie meinen uns über den Tisch ziehen zu können.

Sicher ist die schlechteste Variante für uns alle wenn Insolvenz angemeldet wird, weil der Insolvenzverwalter das Recht hat alle bestehenden BV's mit einer Frist von 3 Monaten ersatzlos zu kündigen. ZB gilt das auch für die ERA-Regelüberleitungs-BV.

Auch damit haben wir uns auseinander zu setzen und dürfen nicht alles als Gott gegeben hinnehmen. Wir müssen uns mit allen arbeitenden und arbeitslosen Menschen verbinden, die für die Verbesserung ihrer Lage kämpfen, auch deshalb weil wir möglicherweise bald an ihrer Seite stehen.

Nicht nur bei Opel sind wir von Krisenangriffen betroffen! In vielen Betrieben und auf bundesweiten Demonstrationen wurden Forderungen aufgestellt, die wir unterstützen.
Zusammen kämpft es sich besser, für:

Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden bei vollem Lohnausgleich!

Rente mit 60 ohne Abschläge!

Arbeitslosengeld I bis zum Ende der Arbeitslosigkeit!

Weg mit Hartz IV!

Gesetzlicher Mindestlohn von mindestens 10 Euro!

Runter mit der Arbeitszeit!

In allen Betrieben machen die Unternehmer Druck, die Arbeitszeit zu verkürzen: nämlich die nötige Arbeitszeit pro Produkt! KVPs ohne Ende, immer mehr Stress an den Bändern, Maschinen und in den Büros...

Die kapitalistische Variante von Arbeitszeitverkürzung heißt: immer weniger Leute arbeiten immer härter und „kostengünstiger“, der Rest hat „frei“, Massenarbeitslosigkeit.

Das bezahlen wir.

Jetzt in der Krise: Arbeitszeitverkürzung in Form von Kurzarbeit, über 1 Mio Leute. Das bezahlen aber auch wir selber...

Gegenwärtig erleben wir, wieviel erträglicher eine Woche Arbeit ist wenn an nur 4 Tagen gearbeitet wird und das Gestöhne wenn mal wieder eine „lange Woche“ mit 5 Tagen ansteht.

An 4 Tagen bauen wir heute, mit weniger Leuten, längst soviel Autos wie früher an 5 Tagen. Wer zieht sich diese „Mehrarbeit“ rein und das für Lulu?

Warum soll uns das nicht in Form des vollen Lohnausgleichs zu Gute kommen?

Gegen die Massenarbeitslosigkeit und für mehr Leben - Runter mit der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich!

Verzicht? Abstimmen!

Nur bei Opel in Bochum hat jedes Gewerkschaftsmitglied bisher selber abstimmen können, wenn die Geschäftsleitung Verzicht abpressen will. Das haben wir uns erkämpft.

Warum nicht in Rüsselsheim, Kaiserslautern oder Eisenach? Warum wird in den Mercedes-, VW-, oder Fordfabriken bis jetzt nicht die Möglichkeit zur persönlichen Abstimmung bei solchen Gelegenheiten eingeräumt?

Haben die Betriebsräte dort Angst davor?

Betriebsräte in den Großbetrieben halten ihre Kolleginnen und Kollegen wohl oft für zu unerfahren oder ungebildet, selber über die Forderungen und die Versprechungen der Bosse zu urteilen. Meistens stimmen Betriebsräte - oder auch Gewerkschaftsfunktionäre - über negative Veränderungen für die Belegschaft ab, ohne selber darunter leiden zu müssen, zumindest nicht so hart wie die große Mehrheit.

Betriebsräte und Gewerkschaftsvertreter haben das gesetzliche Recht, mit den Unternehmern Vereinbarungen und Verträge abzuschließen.

In Bochum sollten wir unbedingt an dem erkämpften Recht auf persönliche Abstimmung festhalten.

Und wenn eine Mehrheit für Verzicht ist, muss eben die Minderheit dafür kämpfen, dass beim nächsten Mal mehr Widerstand gezeigt wird.